

Drei Länder, drei Kontinente, eine Lösung

Jede vierte Tonne energiebasierter CO₂-Emissionen geht heute auf das Konto des Verkehrs. In den Schwellen- und Entwicklungsländern soll das TRANSfer-Projekt nun für wirksamen Klimaschutz sorgen. Drei Beispiele zeigen, wie es gelingen kann, verkehrsbedingte Emissionen zu reduzieren und gleichzeitig den Verkehr effizienter zu gestalten.



Die Formel ist nicht neu, gilt aber weiterhin: Wer den Klimawandel mindern will, muss den Verkehr weltweit klimafreundlicher gestalten. Schon seit 2010 handelt die internationale Staatengemeinschaft nach dem Ziel, die globale Erwärmung auf weniger als zwei Grad zu begrenzen. Bereits heute ist der Verkehr für 27 Prozent der energiebasieren, klimaschädlichen Emissionen verantwortlich. Ohne Minderung der Verkehrsemissionen ist das Zwei-Grad-Ziel nicht zu erreichen.

Steigende Mobilität und mehr Verkehr in Entwicklungs- und Schwellenländern gelten als ein Zeichen für prosperierende Entwicklung. Doch die stetig wachsende Motorisierung in Entwicklungs- und Schwellenländern stellt die Weltgemeinschaft vor ein Dilemma: Wie bekämpft man den Klimawandel, ohne die Mobilität einzuschränken? Denn dem Zuviel an motorisiertem Verkehr steht gleichzeitig ein mangelhafter Zugang zur Mobilität in zahlreichen Regionen der



GUT ZU WISSEN

Wie Verkehrs-NAMAs funktionieren

National angemessene Minderungsmaßnahmen (NAMAs, Nationally Appropriate Mitigation Actions) im Verkehrssektor sind ein Instrument der internationalen Klimaschutzpolitik. Ziel einer Transport-NAMA ist die Minderung von verkehrsbedingten Emissionen und die Verbesserung verkehrsbedingter Probleme.

Transport-NAMAs sind grundsätzlich freiwillig und können sowohl in nationale Entwicklungsprogramme als auch in einzelne Strategien oder Maßnahmen eingebettet sein. Verkehrs-NAMAs können unter einem einfachen Dreisatz entwickelt werden:

- Avoid: Zusätzlicher Verkehr wird vermieden, zum Beispiel durch effizientere Stadtplanung mit kürzeren Wegen.
- Shift: Verkehr wird von der Straße auf umweltfreundlichere Verkehrsträger, wie zum Beispiel die Schiene, verlagert.
- Improve: Verbesserte technische Ausstattung von Fortbewegungsmitteln, wie zum Beispiel Rußpartikelfilter, unterstützen die Entwicklung.

Das Besondere an Transport-NAMAs ist, dass sie über die Minderung von Emissionen hinaus eine Reihe von Vorteilen, sogenannte Co-Benefits, mit sich bringen, wie zum Beispiel die Verbesserung der Luftqualität oder die Verringerung von Lärm und Unfällen.

Gemeinsam gestalten

Schwellen- und Entwicklungsländer können ihre entwickelten NAMAs beim UN-Klimasekretariat registrieren. Mit der Registrierung zeigen die Länder zum einen ihren Anspruch beim internationalen Klimaschutz, zum anderen können sie Bedarf für Unterstützung kommunizieren. Industrieländer wie Deutschland können in Form von Technologietransfer, Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau oder mit Investitionen zur Vorbereitung oder auch zur erfolgreichen Umsetzung einer NAMA beitragen.

Welt gegenüber. Während immer mehr Städte in Entwicklungs- und Schwellenländern im Straßenverkehr ersticken, durch Smog die Bewohner erkranken und verstopfte Straßen die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit ganzer Metropolen gefährden, leben gleichzeitig viele Menschen, insbesondere in den ärmsten Entwicklungsländern, ohne Verkehrsanbindung an die lokalen und globalen Märkte.

Schlange stehen an der Bushaltestelle: Das Bus-Rapid-Transit-System in Bogotá fungiert als Vorzeigebild für nachhaltigen Öffentlichen Personen-Nahverkehr.

Das TRANSfer-Projekt

Mobilität muss deshalb nachhaltig und effizient gestaltet werden. Das TRANSfer-Projekt zielt darauf ab, den Verkehr effizienter zu gestalten und dabei die verkehrsbedingten Emissionen nachweisbar zu reduzieren. Seit 2010 führt es die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) im Rahmen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) durch.

Enttäuschten Erwartungen

Die Emissionsreduktion durch den im Kyoto-Protokoll vorgesehenen Mechanismus ►



Ein Problem in Jakarta: der Mangel an Fußgängerwegen auf breiten Straßen und Kreuzungen.

mus für Umweltverträgliche Entwicklung (CDM, Clean Development Mechanism) mit speziellen Zertifikaten für erfolgreiche Emissionsreduktion ist weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben: Nur knapp 0,5 Prozent aller CDM-Projekte sind aus dem Verkehrssektor.

Große Hoffnungen

Sogenannte NAMAs (Nationally Appropriate Mitigation Actions/National angemessene Minderungsmaßnahmen) stellen eine neue, flexible Möglichkeit mit weitaus größerem Potenzial zur Emissionsreduktion dar. Für die Entwicklung und Umsetzung von solchen NAMAs im Verkehrsbereich wurde im Rahmen von TRANSfer ein Handbuch erarbeitet. Es wurde bereits in den ersten TRANSfer-Partnerländern Kolumbien, Indonesien und Südafrika erprobt. Gemeinsam mit den Verkehrs- und Umweltministerien entwickelt das TRANSfer-Projekt national angemessene Maßnahmen zur Minderung von verkehrsbedingten Emissionen. Das TRANSfer-Projekt läuft von Oktober 2013 bis Dezember 2016 in seiner zweiten Projektphase: Jetzt sollen einzelne NAMAs umgesetzt werden und neue Länder hinzukommen.

Etablierte Klimaschutzmaßnahmen

NAMAs sind im internationalen Klimaprozess bereits als freiwillige Klimaschutzmaßnahmen von Entwicklungs- und Schwellenländern etabliert. Sie sind in die jeweiligen nationalen Entwicklungsstrategien eingebettet und tragen dazu bei, das jeweilige Land individuell auf einen emissionsarmen Entwicklungspfad zu bringen. So leisten sie einen Beitrag zum globalen Klimaschutz. Die drei TRANSfer-Partnerländer Indonesien, Kolumbien und Südafrika haben dabei eine sehr unterschiedliche Ausrichtung – entsprechend ihren lokalen Besonderheiten und der nationalen politischen Ausrichtung.

Beispiel 1: Nachhaltiger Stadtverkehr in Indonesien

Gemeinsam mit dem indonesischen Verkehrsministerium arbeitet das TRANSfer-Projekt an einem nationalen Programm zur Förderung von nachhaltigem Stadtverkehr. Das Projekt ist bereits als NAMA registriert und wird auch in der NAMA-Finanzierung berücksichtigt (siehe auch UMWELT 1/2014). Ziel des Programms ist neben der Einsparung von klimaschädlichen Emissio-

nen auch die Entlastung des städtischen Verkehrs. Erreicht werden sollen diese Ziele über Maßnahmen, wie beispielsweise die Einführung von örtlichen Zugangsbeschränkungen oder auch Parkraummanagement. Als Alternative zum Auto wird der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs und die Infrastruktur für Fußgänger und Fahrradfahrer vorangetrieben. Gleichzeitig sollen verkehrsbedingte Emissionen erstmals systematisch erfasst werden, um den Erfolg der NAMA nachweisbar zu machen und Anreiz für andere Kommunen sein.

Beispiel 2: Aus alt mach neu - Abwrackprämie für Lkws in Kolumbien

In Kolumbien unterstützt TRANSfer seit 2010 unter anderem eine NAMA zum Umbau der Lkw-Flotte. Zwischen 17.500 und 35.000 US-Dollar pro Lkw beträgt die Verschrottungsprämie, die der kolumbianische Staat Transportunternehmern zahlt, wenn sie ihren alten Lkw durch ein umweltfreundlicheres Fahrzeug ersetzen; doppelt so hoch ist sie, wenn nach der Abwrackung kein neues Fahrzeug in den Markt eingeführt und die Lizenz stillgelegt wird. Gut



Der Gautrain in Südafrika verbindet Pretoria mit Johannesburg und dem internationalen Flughafen Johannesburg. Welchen Effekt der Gautrain auf die verkehrsbedingte Emissionsreduzierung hat, wird im Zuge der NAMA erforscht.

600 Millionen US-Dollar stehen bis 2018 als Abwrackprämie zur Verfügung, sodass deutliche Emissionsminderungen erreicht werden können.

Beispiel 3: Emissionsminderung in Südafrika

Südafrika investiert bereits heute einen erheblichen Anteil seines Finanzhaushalts für Verkehrsprojekte. Der „Gautrain“, ein regionales Eisenbahnsystem, das die Hauptstadt Pretoria mit Johannesburg und dem Internationalen Flughafen von Johannesburg verbindet, ist bereits heute ein prestigeträchtiges Projekt der südafrikanischen Verkehrspolitik.

Das TRANSfer-Projekt unterstützt die Regierung dabei, festzulegen, welche weiteren NAMAs entwickelt werden könnten und wie die bislang eher allgemein formulierten Ziele im Verkehrssektor umgesetzt werden könnten.

Internationaler Wissenstransfer

Drei Länder, drei Kontinente, drei unterschiedliche Anknüpfungspunkte: Ob Abwrackprämie im Güterverkehr, nationalstaatliche Unterstützung für nachhaltigen Stadtverkehr oder die Verlagerung des Per-

sonenverkehrs von der Straße auf die Schiene, all diese Maßnahmen lassen sich als NAMA erfolgreich gestalten und zum internationalen Klimaschutz einsetzen. Das TRANSfer-Projekt unterstützt im Auftrag des BMUB die Regierungen vor Ort bei der Entwicklung und Umsetzung solcher an die Partnerländer angepassten Minderungsmaßnahmen im Verkehrssektor.

Die Erfahrungen aus den Partnerländern bringt das TRANSfer-Projekt auch auf internationaler Ebene ein, zum Beispiel durch das Handbuch zur Entwicklung von NAMAs im Verkehrsbereich, das laufend aktualisiert wird. Zur besseren Wissensweitergabe bietet das TRANSfer-Projekt internationale Workshops und Trainings, Handbücher und eine Transport-NAMA-Datenbank, auf der zahlreiche Informationen zu Transport-NAMAs weltweit abgerufen werden können (siehe Kasten rechts).

So erfolgreich die Entwicklung von Transport-NAMAs auch anläuft, so sehr sehen sie sich auch alle mit einem Problem konfrontiert: Der Quantifizierung, Auswertung und Verifizierung von Ergebnissen. Speziell für den Verkehrsbereich wurde deshalb von TRANSfer eine Gruppe gegründet, die solche Methoden entwickeln soll.

NAMA-Projekt weiter vorantreiben

Nur wenn Erfahrungen ausgetauscht und Lernprozesse angestoßen werden, können effiziente Konzepte entwickelt und implementiert werden. Nach den bereits erzielten Erfolgen in Indonesien, Kolumbien und Südafrika sollen in der zweiten TRANSfer-Phase neue Länder aufgenommen werden. Die entwickelte Methodik soll bei weiteren NAMA-Projekten, bei denen der Verkehrssektor ebenfalls einbezogen ist, angewendet werden – wie zum Beispiel in Mexiko. Dies ist unabdingbar, denn weiterhin gilt: Ohne wirksame Maßnahmen im Verkehrsbereich keine Erfüllung der Klimaschutzziele!

Referat IG 1 5, Umwelt und Verkehr, Elektromobilität

WWW

WO WISSEN WEITERGEHT

Weitere Informationen gibt es unter:
www.transferproject.org

www.transport-namadatabase.org